



Implantologie
und Parodontologie
**MASTER
OF SCIENCE**

Staatlich anerkannt · akkreditiert
DVT- Fachkundenachweis inklusive



Deutsche Gesellschaft
für Implantologie

INFORMATIONEN UND ANMELDUNG:

Steinbeis-Transfer-Institut
Management of Dental and Oral Medicine
der Steinbeis-Hochschule
Bismarckstr. 27 · 67059 Ludwigshafen
Tel.: +49 621 681244-57 · Fax: +49 621 681244-66
info@dgi-master.de
www.dgi-master.de

IMPRESSUM

Konzept, Redaktion und Gestaltung:
ProScience Communications – die Agentur für
Wissenschaftskommunikation GmbH
Andechser Weg 17 · 82343 Pöcking
Tel.: +49 8157 9397-0 · Fax: +49 8157 9397-97
info@proscience-com.de
www.proscience-com.de

ERKLÄRUNG

Die Beiträge im Rahmen des Masterstudiengangs stellen die Meinung der Autoren dar. Haftungsansprüche gegen die Steinbeis-Hochschule und ihre Partner, welche durch die Nutzung oder Nicht-Nutzung der dargebotenen Informationen bzw. durch die Nutzung fehlerhafter oder unvollständiger Informationen verursacht werden, sind grundsätzlich ausgeschlossen.
Steinbeis-Hochschule
Steinbeis-Transfer-Institut
Management of Dental and Oral Medicine
Bismarckstr. 27
67059 Ludwigshafen
Präsident für Bildung: Prof. Dr. Jürgen Abendschein

Bildquellennachweis:
David Knipping: Titelbild, S. 3, 4, 10, 12, 14 und 26
Udo Geisler: S. 6 und S. 8
Yuri Arcurs – Fotolia: S. 16



Prof. Dr. Jürgen Abendschein
Präsident für Bildung der
Steinbeis-Hochschule

Die Steinbeis-Hochschule steht für den Kompetenztransfer zwischen Wissenschaft und Praxis. Wir machen Innovationen schneller und bringen konkrete Erfolge auf den Weg. Unsere Studienangebote, die anspruchsvolle Lehre mit Wissenstransfer verbinden, sorgen dafür, dass Menschen neue berufliche Potenziale erschließen. Wir bieten unseren Studierenden nicht nur Know-how, sondern auch ein professionelles Coaching und wertvolle Netzwerke. Unseren Studiengang Orale Implantologie und Parodontologie mit dem Abschluss »Master of Science« realisieren wir erneut mit der Deutschen Gesellschaft für Implantologie. Wir konnten so an den erfolgreichen Vorgänger angeknüpfen und haben diesen weiterentwickelt. Die Implantologie ist ein innovatives Gebiet der Zahnmedizin und die aktuellen Fortschritte in der Parodontologie machen die Verknüpfung dieser Gebiete in einem Studiengang sinnvoll. Besonders freut mich, dass wir erneut mit der Semmelweis Universität in Budapest zusammenarbeiten. Sie ist eine wichtige Partnerin, die mit uns für Sie in die Zukunft arbeitet.



Prof. Dr. Günter Dhom
Leiter des Studiengangs
DGI-Präsident a.D.

Nutzen stiften und Kolleginnen und Kollegen dabei unterstützen, zu den Besten ihres Faches zu gehören – das will die DGI. Zehn Jahre nach der Etablierung unseres ersten Studiengangs hatten wir im Jahr 2015 dessen parodontologische Komponente weiter verstärkt und die Doppelqualifikation auch im Titel deutlich gemacht. Der neue postgraduale, berufs begleitende Studiengang Orale Implantologie und Parodontologie führt zu dem international anerkannten akademischen Grad Master of Science, der als Qualitätslabel in der Zahnmedizin inzwischen fest etabliert ist. Er bietet daher einen erheblichen Mehrwert. Die Studierenden profitieren vom hohen Standard, den sie von der DGI gewohnt sind, und zusätzlich von renommierten Dozenten aus der europäischen Parodontologie. Die Steinbeis-Hochschule steht für den Transfer von wissenschaftlichen Erkenntnissen in die Praxis. An der Semmelweis Universität in Budapest – der dritten Partnerin – ist nicht nur die Zahnmedizin in Forschung und Lehre vertreten, sondern unsere Studierenden können dort Patienten im Rahmen einer Supervision plastisch-parodontalchirurgisch behandeln. Alle drei Partnerinnen haben ein gemeinsames Ziel: Ihren Erfolg!



INHALT

6 Qualifiziert für die Zukunft

Technische Innovation und Fortschritt prägen den Studiengang. Er macht fit für die Zukunft.

10 Drei Partnerinnen für Ihre Karriere

Die DGI und die Steinbeis-Hochschule Magdeburg haben ein gemeinsames Ziel: Maßgeschneiderte Ausbildungskonzepte mit hohem Nutzwert. Die Semmelweis Universität Budapest ist Dritter im Bunde.

13 Das Konzept für ein Qualitätslabel

Wissen und Praxis aus einer Hand – das ist das Motto des Studiengangs. Er ist wissenschaftlich basiert und praxisorientiert.

16 Patientinnen und Patienten wollen spezialisierte Ärztinnen und Ärzte

Die überwältigende Mehrheit der Patientinnen und Patienten wollen von Expertinnen und Experten behandelt werden.

18 Die Module: Lernen vor Ort

Eine Ausbildung, die praxisnah ist, kann nicht (nur) im Hörsaal stattfinden. Die Studierenden erleben die Dozenten in ihrer Praxis oder Klinik.

22 Die Dozenten: Führende Köpfe des Fachs

Erstklassige und anerkannte Dozenten prägen den Studiengang. Sie bieten vor allem ein intensives Coaching.

26 Informationen zum Auswahlverfahren

Qualifiziert für DIE ZUKUNFT

Innovationen und eine rasante Entwicklung prägen die Implantologie. Auch in der Parodontologie sind die Fortschritte erheblich. Der neue Studiengang Orale Implantologie und Parodontologie qualifiziert die Studierenden für die Zukunft der Zahnmedizin.

Die Implantologie ist der größte Wachstumsbereich in der Zahnheilkunde. Rasant entwickelt sich auch die Parodontologie. Ein Studiengang, der beide Gebiete miteinander verknüpft, sorgt dafür, dass die Absolventinnen und Absolventen bestens für Ansprüche und Anforderungen gerüstet sind, die allgemeinärztlich tätige Kolleginnen und Kollegen sowie Patientinnen und Patienten bei komplexen Fällen an Expertinnen und Experten stellen.

KOMPETENZ. Die Deutsche Gesellschaft für Implantologie bietet seit 20 Jahren für die Implantologie ein gestuftes Fortbildungskonzept, das auch stets Aspekte der Parodontologie integriert. Ziel dieser Fortbildung auf höchstem Niveau ist es, auf die verschiedenen Bedürfnisse der Teilnehmenden flexibel zu reagieren und das Angebot der Entwicklung anzupassen. Die Zusammenarbeit zwischen Vertreterinnen und Vertretern aus Hochschule und Praxis in der DGI stellt sicher, dass die Verbindung von wissenschaftlichem Anspruch und Praxisbezug Basis dieser Angebote ist. Dies gilt auch für den weiterentwickelten, neuen Studiengang Orale Implantologie und Parodontologie, bei dem renommierte Experten der europäischen Parodontologie die Riege der Dozenten erweitern.

INNOVATION. Dieses Prinzip kennzeichnet auch den neuen Studiengang, der zu dem akademischen Grad Master of Science führt. Er ist wissenschaftsbasiert und praxisorientiert und führt berufsbegleitend zum postgraduierten Hochschulabschluss. Der Master of Science ist international anerkannt, steht für höchstes wissenschaftliches Niveau und darf auf dem Praxisschild und im Briefbogen geführt werden. Er ist das neue »Aushängeschild« einer innovativen und zukunftsorientierten Zahnmedizin.

Aufnahme in der Praxis von Dr. Stefan Gau MSc., Euskirchen.





Qualifiziert für DIE ZUKUNFT

EXPERTISE. Patientinnen und Patienten achten mittlerweile darauf, welche Qualifikation ihre Zahnärztin oder ihr Zahnarzt hat. Deshalb ist der MSc-Abschluss ein wichtiges Qualitätsmerkmal geworden. Er gibt Selbstvertrauen und schafft Vertrauen. Die Doppelqualifikation Orale Implantologie und Parodontologie des neu ausgerichteten Studiengangs bietet einen zusätzlichen Mehrwert.

ZWEI CURRICULA WERDEN ANGERECHNET. Die Fortbildung der DGI ist modular aufgebaut. Darum wird das Curriculum Implantologie von DGI und APW zu 100 Prozent zeitlich und finanziell auf den Studiengang angerechnet. Gleiches gilt für das Curriculum der DG PARO. Dieses wird auf die entsprechenden Module des Studiengangs angerechnet. Das berufsbegleitende Masterstudium ist somit der beste Weg, die implantologischen und parodontologischen Kenntnisse und Fähigkeiten in konzentrierter Form auf höchstem Niveau zu aktualisieren.

LERNEN VON DEN BESTEN. Der neue Studiengang zeichnet sich durch erstklassige und renommierte Dozenten aus. Die Studierenden erleben diese Persönlichkeiten meistens vor Ort in ihrer Praxis oder Klinik.

EINBLICKE IN DIE PRAXIS. Dies vermittelt tiefe Einsichten, wie sich Implantologie und Parodontologie miteinander verknüpfen und in die Praxis integrieren lassen. Hinzu kommen die eigene praktische Tätigkeit im Rahmen des Studiums sowie die plastisch-parodontal-chirurgische Behandlung von Patientinnen und Patienten im Rahmen einer Supervision. Eine intensive persönliche Betreuung durch die Dozenten, auch bei Hospitationen und bei der Erstellung der Master-Thesis ist selbstverständlich – und die konsequente Unterstützung für Sie.

Aufnahme in der Praxis von Dr. Stefan Gau MSc., Euskirchen.

Drei Partnerinnen für IHRE KARRIERE

Mit über 8000 Mitgliedern ist die Deutsche Gesellschaft für Implantologie die größte implantologische wissenschaftliche Gesellschaft Europas und die größte Fachgesellschaft in der Zahn, Mund- und Kieferheilkunde in Deutschland. Als gemeinnützige Organisation ist sie von kommerziellen Interessen unabhängig.

KOOPERATION. In der DGI entwickeln Zahnärztinnen und Zahnärzte aus Praxis und Wissenschaft zusammen die Standards der Implantologie. Dieses Markenzeichen macht die DGI zum Schrittmacher der Implantologie. Bei ihren Angeboten kooperiert die DGI mit starken und innovativen Partnerinnen, mit denen sie eine ähnliche Philosophie verbindet.

DREI PARTNERINNEN – EIN ZIEL. Ein Partner für den Studiengang Orale Implantologie und Parodontologie ist die Steinbeis-Hochschule Magdeburg. Diese staatlich anerkannte private Hochschule ist eine Gründung der Steinbeis-Stiftung, einer gemeinnützigen Stiftung bürgerlichen Rechts in Stuttgart, die Expertenwissen durch internationalen Wissens- und Technologietransfer verfügbar macht. 44 Jahre sind seit der Neugründung der Steinbeis-Stiftung 1971 vergangen. Der Verbund ist auf mehr als 1100 Zentren weltweit angewachsen. An der SHB studieren heute mehr als 6000 Berufstätige. Die Leiter der Transferzentren arbeiten mit über 2100 Angestellten und mehr als 3400 freien Mitarbeitern zusammen. Mehr als 600 Professoren sind für die Steinbeis-Hochschule tätig.

TRADITIONSREICHE UNIVERSITÄT. Die Semmelweis Universität in Budapest ist nicht nur führend in Forschung und Lehre, sondern ist auch integraler Bestandteil des Gesundheitssystems und der Patientenversorgung. Ihre medizinische Fakultät wurde 1769 gegründet; die Zahnmedizinische Fakultät besteht seit 1955. Mehr als vierzig Prozent der Studierenden kommen von außerhalb Ungarns. So entsteht ein internationales Netzwerk, dessen Perspektive über die nationalen Grenzen hinaus weist und zum Vorreiter im europäischen Wissens- und Forschungsraum werden kann. Dies macht die traditionsreiche Universität zu einem starken Partner für diesen Studiengang.



Das Konzept für ein QUALITÄTSLABEL

Die Deutsche Gesellschaft für Implantologie im Zahn-, Mund und Kieferbereich e.V. und die Steinbeis-Hochschule haben den postgradualen und staatlich anerkannten Studiengang Orale Implantologie und Parodontologie gemeinsam entwickelt. Studienabschluss ist der international renommierte akademische Grad Master of Science – ein »Qualitätslabel«.

VERTRAGSPARTNERINNEN. Der Studienvertrag wird geschlossen zwischen den Studierenden und der Steinbeis-Hochschule, vertreten durch das Steinbeis-Transfer-Institut Management of Dental and Oral Medicine. Für das Studium gelten uneingeschränkt die aktuellen Regelungen und Ordnungen der Steinbeis-Hochschule.

VORAUSSETZUNGEN. Das Angebot richtet sich an approbierte Zahnärztinnen und Zahnärzte. Die Zulassung zum Studium setzt ein abgeschlossenes, im Herkunftsland anerkanntes Hochschulstudium der Zahnheilkunde voraus. Nachgewiesen werden müssen darüber hinaus eine mindestens zweijährige zahnärztliche Berufserfahrung und Erfahrungen in der Implantologie, durch den Nachweis von 50 selbst gesetzten Implantaten.

ANMELDUNG. Bei der Anmeldung müssen folgende Unterlagen eingereicht werden: eine Kopie der Hochschulzugangsberechtigung und der zahnärztlichen Approbationsurkunde, ggf. der Promotionsurkunde, ein Lebenslauf sowie eine Erklärung über eine mindestens zweijährige zahnärztliche Berufserfahrung und über die bisher selbst gesetzten Implantate. Das zertifizierte Curriculum Implantologie von DGI und APW sowie das Curriculum der DG PARO werden auf den Studiengang angerechnet.

EIGNUNGSGESPRÄCH. Ein persönliches, online geführtes Eignungsgespräch ist Bestandteil des Auswahlverfahrens.

STUDIENDAUER. Das Studium dauert 24 Monate, einschließlich des Erstellens einer Master-Thesis. Es ist als Studienjahr und nicht in Semestern organisiert.



Das Konzept für ein QUALITÄTSLABEL

STUDIENUMFANG. Entsprechend der Studien- und Prüfungsordnung ist das modular aufgebaute Studium in Seminarmodule und eine studienbegleitende Projektarbeit gegliedert, welche in die Master-Thesis mündet.

STUDIENPLAN. Der gesamte Studiengang umfasst 25 kompakte Module, die jeweils an Wochenenden stattfinden. Hinzu kommen Hospitationen, Supervisionen und Fallpräsentationen.

STUDIENORTE. Die verschiedenen wechselnden Studienorte der Seminarmodule werden im aktuellen Studienplan festgelegt. Studienorte sind beispielsweise Düsseldorf, Köln, Freiburg, Ludwigshafen, Mainz, Memmingen und Münster. Der Vorteil dieses Studiums vor Ort: Die Studierenden erleben ihre Dozenten in deren Umfeld, also in ihrer Praxis oder Klinik und nicht nur in einem Hörsaal. Dies vermittelt umfassende Eindrücke und Informationen, wie sich Implantologie und Parodontologie unter verschiedenen Bedingungen anwenden und integrieren lassen.

HOSPITATION. Insgesamt acht Tage sind im Rahmen des zweijährigen Studiums für Hospitationen vorgesehen. Diese absolvieren die Studierenden bei ihrem Betreuer. Zwei Supervisionen kommen hinzu.

PROJEKTARBEIT. Während des Studiums bearbeiten die Studierenden ein Projekt in ihrer Praxis, beziehungsweise in der Einrichtung, in der sie tätig sind. Die Projektarbeit mündet in die Master-Thesis.

PRÄSENTATION. In der Mitte des Studiums präsentieren die Studierenden ihre Therapiekonzepte und den aktuellen Stand ihrer Projektarbeit. Diese Präsentationen finden im Rahmen eines kompakten einwöchigen Seminars im europäischen Ausland statt.

MASTER-THESIS. Am Ende des Studiums legen die Studierenden ihre Master-Thesis vor. Dabei handelt es sich um eine praxisorientierte, wissenschaftlich basierte Arbeit. Sie belegt das im Studium



erworbene Wissen und die erlernten Fähigkeiten anhand eines Projekts aus dem beruflichen Umfeld des Studierenden.

ABSCHLUSSPRÜFUNG. Die Master-Thesis wird im Rahmen einer mündlichen Abschlussprüfung präsentiert und verteidigt.

KOSTEN. Die Investition in die Zukunft beträgt pro Studienjahr für DGI-Mitglieder, die das Curriculum Implantologie von DGI und APW absolviert haben, 14.400 Euro. Für DGI-Mitglieder, die das Curriculum nicht absolviert haben, betragen die Kosten pro Studienjahr 16.480 Euro. Für Nicht-Mitglieder erhöhen sich die Gebühren jeweils um 1.000,00 Euro pro Studienjahr. Bei Verlängerung der Regelstudienzeit von 24 Monaten wird pro Jahr eine Verwaltungs- und Betreuungspauschale berechnet.

MEHRWERTSTEUERFREI. Zu diesen Beträgen kommt keine Mehrwertsteuer hinzu. Der Studiengang ist von der Umsatzsteuer befreit. Die Studiengebühren beinhalten keine Reise-, Übernachtungs- und Verpflegungskosten. Die Studiengebühren und alle Kosten, die mit dem Studium in Verbindung stehen, können steuerlich geltend gemacht werden.

FORTBILDUNGSPUNKTE. Für alle Veranstaltungen im Rahmen des Studiengangs gibt es Fortbildungspunkte nach den Richtlinien von DGZMK und BZÄK.

DAS SIEGEL FÜR DIE WEBSITE. Um die erworbene Qualifikation zu kommunizieren, steht den Absolventen des Studiengangs neben der Urkunde ein Siegel für die Website zur Verfügung.



Hospitation bei Dr. Gerhard Iglhaut, Memmingen (DGI-Präsident 2012-2015)

Patienten wollen **SPEZIALISTINNEN**

ERWARTUNG. Eine überwältigende Mehrheit von 90 Prozent der Patientinnen und Patienten will von Spezialisten behandelt werden. Das ist das Ergebnis einer Umfrage im Rahmen einer Master-These bei mehr als 600 Patientinnen und Patienten, die sich für Implantate interessierten.

Andere Untersuchungen belegen, dass Patientinnen und Patienten generell eine hohe fachliche Kompetenz von Ihrer Zahnärztin oder ihrem Zahnarzt erwarten. Für 93 Prozent der Befragten ist es wichtig, dass sich diese regelmäßig fortbilden und auch Behandlungsalternativen anbieten. Hier kommt der Doppelqualifikation durch den neuen Studiengang eine entscheidende Bedeutung zu: Es stärkt das Vertrauen der Patientinnen und Patienten, wenn sich implantologische mit parodontologischer Kompetenz verbindet.

BEREITSCHAFT. Die Befragung im Rahmen der Master-These zeigt auch, dass eine längere Therapiedauer für die meisten Menschen keinen Grund darstellt, sich gegen eine Implantatversorgung zu entscheiden. Auch eine mit Unannehmlichkeiten verbundene Operation oder der Einsatz von körpereigenem und -fremdem Material wirkt nicht abschreckend. All dies – und die im Vergleich zu konventionellem Zahnersatz höheren Behandlungskosten – werden mit Aussicht auf feststehenden Zahnersatz akzeptiert. Die Kosten einer Versorgung sind zwar wichtig, aber sie stehen nicht auf Platz eins, wie eine Umfrage bei Seniorinnen und Senioren zeigt. Befragt, was ihnen beim Zahnersatz wichtig ist, gaben rund 85 Prozent an, dass sie Wert auf eine gute und langlebige Qualität legen, 82 Prozent ist die gute Funktion beim Essen und Kauen wichtig, die Hälfte betont die Ästhetik. Demgegenüber spielen Kosten nur bei einem Drittel der Befragten eine wichtige Rolle.

VORAUSSETZUNG. Wichtig war für die Befragten darüber hinaus, dass sie von Spezialistinnen und Spezialisten behandelt werden, die in idealer Weise Teil eines einfühlsamen Teams sein sollen.



Studiengang Orale Implantologie und Parodontologie

DIE MODULE

MODUL 1

Einführung

Referentenvorstellung · Konzept Projektarbeit · Coaching-Konzept der Master-Thesis. Überblicke: Innovative Materialien · biologische Faktoren und Substanzen · Augmentationstechniken und Knochen- transplantationen.

MODUL 2

Augmentation 1: Gesteuerte Knochenregeneration, Knochenersatzmaterialien, Membranen, PRP

Verschiedene operative Techniken zur Augmentation biologische Wertigkeit von Knochenersatzmaterialien und biologischen Faktoren · Membransysteme · spezielle Operationstechniken zur Minimierung von Komplikationen und Misserfolgen · Live-OP · praktische Übungen.

MODUL 3

Anatomie

Vertiefung relevanter anatomischer Kenntnisse · Darstellung relevanter Strukturen · Training augmentativer Techniken: Knochenblock Entnahme, Blockfixierung, Spaltlappen, Sinusbodenelevation, Distraction.

MODUL 4

Wissenschaftliches Arbeiten, Vortrag und Präsentation, Themenfindung für die eigene Projektarbeit und die Master-Thesis

Schreiben eines Abstracts · Aufbau eines wissenschaftlichen Vortrags · Planung Schreiben der Master-Thesis Literaturrecherche im Internet · wissenschaftliche Paper lesen und bewerten.

MODUL 5

Weichgewebs-Management und Parodontologie 1: Grundlagen und koronaler Verschiebelappen

Ästhetik in der Implantologie · Makro- und Mikroanatomie dentaler und periimplantärer Gewebe · Bedeutung von Implantatpositionierung · Indikationen geschlossener und offener Einheilung · koronale Verschiebelappentechniken · praktische Übungen · Live-OP.

MODUL 6

Fotografische Dokumentation und Präsentationstechnik

Technische Grundlagen und apparative Voraussetzungen der konventionellen und digitalen Fotografie · Blitzsysteme · Patientenpositionierung · Darstellung des Operationsfeldes · Präsentationstechniken · Archivierung · Animation und automatische Präsentationsformen.

MODUL 7

Neue Werkstoffe, biologische Faktoren, Biokompatibilität

Eigenschaften innovativer Materialien und Werkstoffe industriell hergestellte Werkstoffe · biologische Faktoren · Tissue-Engineering · in-vitro-Züchtung autologer Zellen · biologische Reaktion auf innovative Materialien.

MODUL 8

Nichtchirurgische/chirurgische PA-Therapie

An Parodontitis erkrankte Zähne können vorhersagbar therapiert und über 30–40 Jahre funktionsfähig erhalten werden · Evidenzbasierte Übersicht über den aktuellsten Stand der nichtchirurgischen, chirurgischen und medikamentösen Parodontaltherapie · Neue Klassifikation parodontaler und periimplantärer Erkrankungen, Klinische Entscheidungsfindung Zahnerhalt vs. Implantat · Möglichkeiten und Grenzen der nichtchirurgischen Parodontitistherapie · Optimierungsmöglichkeiten der nichtchirurgischen Parodontitistherapie · Praktische Übungen zu Lappen- und Nahttechniken.

MODUL 9

Röntgen, CT, DVT, EDV-Analyse und Navigation

Panoramaschicht-Aufnahme · Fernröntgen-Seitenbild digitale Volumentomographie · Differentialindikation DVT/CT, Szintigraphie und MRT · Verfahren zur dreidimensionalen Planung und Herstellung von Operationsschablonen. Dieses Modul enthält einen von der zuständigen Behörde anerkannten Spezialkurs und erfüllt die Anforderungen für die Aktualisierung der Fachkunde im Strahlenschutz. Dieses Modul ist ein Teil-Baustein für den Erwerb der Fachkunde für das DVT.

MODUL 10

Prothetik 1: Befund, Diagnose, Indikation und Behandlungsplanung

Umfassende Diagnostik als Grundlage · Patientgespräch · Untersuchung · ZMK-Status · problemangepasste Funktionsdiagnostik · Indikationsstellung Vorstellung aktueller therapeutischer Konzepte als Grundlage für die eigene Behandlungsplanung.

MODUL 11

Integration der Implantologie in die Praxis

Implantologie als Selbstverständlichkeit im täglichen Praxisablauf · Voraussetzungen: Fachkompetenz, soziale Kompetenz, Managementkompetenz, Motivation · verschiedene Konzepte werden präsentiert Live-OPs.

MODUL 12

Prothetik 2: Zahnloser Kiefer und stark reduzierte Restbezahnung

Prothetische Versorgungsmöglichkeiten zahnloser Ober- und Unterkiefer und von Kiefern mit wenigen natürlichen Restpfeilern · Diagnostik · strategische Pfeilerplanung · statische und dynamische Okklusion · festsitzend versus herausnehmbar · Prothesendesign und Verankerungselemente · Werkstoffwahl · Biomechanik · Sofortversorgung und Besonderheiten bei Ober- und Unterkiefer-Versorgungen.

MODUL 13

Vermeidung und Therapie chirurgischer Komplikationen

Erkennung planungsbedingter Komplikationen und deren Vermeidung · Therapie · Komplikationsmanagement bei Implantationen · Augmentationsmaßnahmen · Alveolarfortsatz-Distraction und Knochenersatzmaterialien · Management postoperativer Komplikationen · Live-OP.

Studiengang Orale Implantologie und Parodontologie

DIE MODULE

MODUL 14

Augmentation 2: Knochentransplantate, Knochenregeneration und Wachstumsfaktoren

Einheilungsmodus · biologische Wertigkeit autologer Knochentransplantate · Wahl des Spenderareals · Operationstechniken · Risiken · Vermeidung von Komplikationen · Knochenersatzmaterialien · Wachstums- und Differenzierungsfaktoren · PRF. Live-OP und Praktische Übungen.

MODUL 15

Prothetik 3: Interdisziplinäre Versorgungskonzepte Chirurgie / Prothetik

Provisorische Versorgung, Einzelkronen, Brücken, abnehmbare Versorgungen · prothetisch orientierte Augmentation · augmentationsorientierte Prothetik · Sinuslift · der digitale Workflow in der Implantatprothetik.

MODUL 16

Weichgewebs-Management und Parodontologie 2: Freie Transplantate, Gingivaformer und Mikrochirurgie

Freie Gingiva- und Bindegewebstransplantate · Formen und Einsatzgebiete konfektionierter und individualisierter Gingivaformer · Freilegungstechniken · Korrektur periimplantärer Weichgewebe · mikrochirurgische Techniken · Praktische Übungen.

MODUL 17

Regenerative und plastische Parodontalchirurgie

Update zu regenerativen Materialien (Knochenersatzmaterialien, GTR, biologisch aktive Moleküle, Kombi-

nationstherapien) · neue Materialien und Trends · Strategie der Integration regenerativer Techniken in das Gesamtbehandlungskonzept · Indikationen und Kontraindikationen für eine regenerative Parodontologie · Klinische Konzepte zur regenerativen Therapie in intraossären Defekten, Furkationen und Rezessionen · Der modifizierte koronal verschobene Tunnel (MKVT) und der lateral verschobene Doppel-Tunnel (LVDT) für die Therapie von singulärer und multipler Rezessionen am Zahn und Implantat · Protokoll zur postoperativen Nachversorgung · Langzeitergebnisse nach regenerativer und plastisch-ästhetischer Chirurgie · Praktische Übungen am Tierpräparat.

MODUL 18

Bericht der Studierenden über ihre Projektarbeit und Master-Thesis

Zwischenbericht über den Stand der Projektarbeit und Master-Thesis in Form einer Präsentation vor den Mitstudierenden · Hinweise zur Interpretation und Strukturierung der Daten und für die saubere Beschreibung der Ergebnisse.

MODUL 19

Wechselwirkungen zwischen parodontalen und systemischen Erkrankungen

Update zur Ätiopathogenese der Parodontitis · Parodontitis und systemische Erkrankungen (Diabetes mellitus, kardiovaskuläre Erkrankungen, Adipositas, metabolisches Syndrom, rheumatoide Arthritis, Nierenerkrankungen, Pneumonien, Morbus Parkinson, Morbus Alzheimer, Frühgeburtlichkeit und Untergewichtigkeit von Neugeborenen, Sub- und Infertilität) · Periimplantitis und systemische Erkrankungen · Konsequenzen für die Praxis (Anamnese, Diagnostik, Therapie und Nachsorge).

MODUL 20

Ästhetik und Funktion in Chirurgie und Prothetik

Weichgewebsmanagement (Schleimhaut- und Bindegewebe-Transplantate), Hartgewebemanagement (DVT-Analyse, Implantatpositionierung, Augmentationen), Sofortkonzepte, Keramikimplantate, Ästhetikparameter, Esthetic-Scores, Biologische und optische Eigenschaften von Weichgeweben und Zähnen, Planung und Therapie für festsitzenden und herausnehmbaren Zahnersatz auf Implantaten, Interaktive Fallplanung und Fallpräsentation, Temporäre Versorgungen, Auswahl von restaurativen Materialien. Hands-On: Schnittführung, Rollappen, Nahttechniken, Benex-Extraktion, Sofortimplantation.

MODUL 21

Unternehmensführung und Recht, Informationsmanagement

Unternehmerische Kompetenz · Controlling · Mitarbeiterführung · Zukunftsplanung · Vertragsrecht · Wettbewerbsrecht · Haftung · Qualitätssicherung · Erstellung von wissenschaftlichen Gutachten · Honorargutachten · Planungsbegutachtung · Aufklärungspflicht.

MODUL 22

Augmentation 3: Sinusbodenelevation, Auf- und Anlagerungsosteoplastik, Distraction, Beckenkammtransplantat

Analyse- und Therapieschemata bei Hart- und Weichgewebsdefiziten · Grundlagen · Indikationen · Techniken augmentativer Verfahren · klinische Langzeitergebnisse · Augmentative Fallplanungen · Live-OP.

MODUL 23

Vermeidung und Therapie von Komplikationen

Ursachen von chirurgischen oder prothetischen Komplikationen · Planungsfehler (Implantatzahl, Implantatposition, prothetisches Konzept) anhand theoretischer Analysen und Kasuistiken · Beispielplanungen zur Vermeidung von Komplikationen und Fehlern · Methoden zur Korrektur bereits eingetretener Komplikationen · Wechselwirkungen chirurgischer und prothetischer Komplikationen.

MODUL 24

Augmentation 4: Differentialindikation der Augmentationsverfahren

Kieferkammrekonstruktion bei ausgeprägten Atrophien mittels Distaktionsosteogenese und Beckenkammtransplantation · Prinzipien und biologische Grundlagen der Distaktionsosteogenese · Indikation, Durchführung und Nachsorge der Distaktionsoperation · Differentialindikation Beckenkamm und Nervlateralisation · Vermeidung von Komplikationen durch gezielte peri- und postoperative Maßnahmen · Praktikum: Augmentationstechniken als Hands-On an unfixierten Humanpräparaten · Live-OP.

MODUL 25

Case Studies

Planung und Therapie von einfachen bis zu komplexen Fällen · Komplexe Restaurationen bei simultaner Anwendung parodontologischer, konservierender, chirurgischer und prothetischer Behandlungstechniken · Planung und Durchführung eigener komplexer Restaurationen · Präsentation eigener Fälle vor den Mitstudierenden.

Studiengang Orale Implantologie und Parodontologie

DIE DOZENTEN



Prof. Dr. Jürgen Becker

Direktor der Poliklinik für Zahnärztliche Chirurgie und Aufnahme der Westdeutschen Kieferklinik des Universitätsklinikums Düsseldorf · Vorsitzender der

Arbeitsgruppe »Anforderungen an die Hygiene in der Zahnmedizin« am Robert Koch-Institut in Berlin · Mitglied der Arbeitsgruppe »Richtlinien nach Röntgenverordnung« der Strahlenschutzkommission beim Bundesumweltministerium.



Prof. Dr. Michael Brucksch

Professor an der Steinbeis Hochschule · Direktor des HRI Healthcare Research Institute, Berlin · Vorsitz und Mitglied der medizinischen und zahnmedizinischen

Prüfungsausschüsse der Steinbeis Hochschule · Direktor des DHI Deutsches Hochschul-Institut, Köln.



Prof. Dr. James Deschner

Direktor der Poliklinik für Parodontologie und Zahnerhaltung; Universitätsklinikum Mainz · »2017 Noel Martin Visiting Chair« der University of Sydney, Australien · USA-Forschungsaufenthalt an der University of Pittsburgh und Ohio State University (2002-2006) · DG PARO-Spezialist (seit 2000).



Prof. Dr. Günter Dhom

Fachzahnarzt für Oralchirurgie in Ludwigshafen am Rhein · Begründer des Curriculums Implantologie der DGI · Leiter des Studiengangs Orale

Implantologie und Parodontologie · Professor an der Steinbeis-Hochschule · APW-Vorsitzender (2003–2006) · Präsident der DGI (2006–2009) · Ehrenmitglied der DGI.



Dr. Josef Diemer

Fachzahnarzt für Oralchirurgie in Meckenbeuren · Tätigkeitsschwerpunkt Implantologie · Spezialist für Parodontologie (DG PARO) · Spezialist

für Endodontie (EDA und DGE) · Dozent DGI, DGZMK, APW · Recognized Specialist, Kois Center Seattle / USA.



ZT Carsten Fischer

Selbstständiger Zahntechniker in Frankfurt/Main · Internationale Referententätigkeit · Mitglied in verschiedenen Fachbeiräten · Spezialist für Fotografie in der

Zahnmedizin · Nebenberuflicher Mitarbeiter an der Goethe-Universität Frankfurt.



Priv.-Doz. Dr. Peter Uwe Gehrke

Partner für Implantatprothetik einer oralchirurgischen Praxis in Ludwigshafen am Rhein · Tätigkeitsschwerpunkt Implantologie und Ästhetik · Co-Autor des

Textbuches »Fundamentals of aesthetic implant dentistry« · ZZI-Schriftleiter, praktischer Teil.



Dr. Christian Hammächer

Niedergelassen im »Zahnärztlichen Praxiszentrum für Implantologie, Parodontologie und Prothetik« in Aachen · Lehrtätigkeit in der Abteilung für Zahnärztliche

Prothetik und Biomaterialien der RWTH Aachen · Tätigkeitsschwerpunkt Implantologie - Spezialist für Prothetik (DGPro) · ab 12/2024 Präsident der DGI.



Prof. Dr. iur. Heinrich Hanika

Rechtswissenschaftlicher Dozent für Digital Law in Medizin, Zahnmedizin und der (Gesundheits-)Wirtschaft · Forschungsschwerpunkte: Digitale Transformation für die Zahnmedizin, KI und Robotik, Daten-

schutz- und Informationssicherheitsrecht sowie Zahn(Arzt)- Recht und Medizinprodukterecht · Universities of Ludwigshafen, Stuttgart, Wiesbaden (Deutschland) und Semmelweis University Budapest (Ungarn).



Priv.-Doz. Dr. Dr. Gerhard Iglhaut

Fachzahnarzt für Oralchirurgie in freier Praxis in Memmingen · Dozent der Georg-August Universität Göttingen · Spezialist Parodontologie (EDA)

Lehrbeauftragter von DGI und APW · 2004–2018 Mitglied im Vorstand der DGI · Präsident der DGI (2012–2015).



Prof. Dr. Dr. h.c. Adrian Kasaj, M.Sc.

Apl. Professor und Leitender Oberarzt in der Poliklinik für Parodontologie und Zahnerhaltung, Universitätsmedizin Mainz · Spezialist für Parodontologie

(DG PARO, EDA) · Seit 2013 Vorstandsmitglied des Berufsverbandes der Fach Zahnärzte und Spezialisten für Parodontologie (BFSP) · Autor und Co-Autor von mehr als 100 Publikationen im Bereich Parodontologie, Mitglied im wissenschaftlichen Beirat von Fachzeitschriften, Herausgeber des Buches »Gingival Recession Management – A Clinical Manual (Springer Verlag)«.



Prof. Dr. Dr. Martin Kunkel

Direktor der Klinik für Mund- Kiefer- und plastische Gesichtschirurgie der Ruhr-Universität Bochum · Langjährige Tätigkeit in der Leitlinienkoordination »Dento-

alveoläre Chirurgie« der DGMKG · Ehrenmitgliedschaft der Ungarischen Gesellschaft für Kieferorthopädie · Rubrik-Herausgeber: »Journal-Club« Der MKG-Chirurg · Klinisch- Implantologischer Schwerpunkt in der Sekundär- und Tertiärtherapie.



Prof. Dr. Anja Liebermann, M.Sc.

Direktorin der Poliklinik für Zahnärztliche Prothetik des Universitätsklinikums Köln · Spezialistin für Prothetik der Deutschen Gesellschaft für Prothetische Zahnmedi-

zin und Biomaterialien e.V. (DGPro) · Absolventin des Curriculum Implantologie · Master of Science in Zahnärztlicher Prothetik.

Studiengang Orale Implantologie und Parodontologie

DIE DOZENTEN



Prof. Dr. Jörg Neugebauer

Partner in der Praxis Dr. Bayer & Kollegen, Landsberg am Lech · Professur für Digitalisierung in der Zahnheilkunde, Steinbeis Hochschule · Lehrauftrag an der Interdisziplinären Poliklinik für Orale Chirurgie und Implantologie der Universität zu Köln · Tätigkeitsschwerpunkt Implantologie (BDIZ EDI) · Vice-President Academy of Osseointegration, Chicago, USA · Generalsekretär BDIZ EDI, Köln · Associate Editor Journal of Maxillofacial Implants · Dozent bei verschiedenen Masterstudiengängen.



Prof. Dr. Hans-Joachim Nickenig, M.Sc.

Oberarzt der Interdisziplinären Poliklinik für Orale Chirurgie und Implantologie, Klinik für Mund-, Kiefer- und plastische Gesichtschirurgie, Universität zu Köln · Spezialist für Prothetik (DGZPW) · Master of Science in Oral Implantology.



Prof. Dr. Dr. Eik Schiegnitz, M.Sc.

Sektionsleitung Implantologie und Augmentationschirurgie Universitätsmedizin Mainz · Chief-Editor International Journal of Implant Dentistry · Facharzt für Mund-Kiefer-Gesichtschirurgie · Fachzahnarzt für Oralchirurgie · Master of Science Implantologie und Parodontologie · Betriebswirt für Gesundheitsökonomie.



Priv.-Doz. Dr. Markus Schlee

Eigene Praxis in Forchheim · Spezialist für Parodontologie (DG PARO, EDA) · Tätigkeitsschwerpunkt Implantologie · Lehrbeauftragter von DGI und APW.



Prof. Dr. Dr. Rainer Schmelzeisen

Ärztlicher Direktor der Abteilung für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg · Fellow of the Royal College of Surgeons, London (FRCS).



Dr. Sebastian Schmidinger

Eigene Praxis in Seefeld/Oberbayern · Lehrbeauftragter von DGI und APW · Gründungsmitglied der GOI und der DGI · Präsident der DGI von 1998 bis 2000 · Ehrenmitglied der DGI.



Prof. Dr. Dr. Stefan Schultze-Mosgau

Direktor der Klinik und Poliklinik für Mund-Kiefer- und Gesichtschirurgie des Universitätsklinikums Jena · Mitglied der »Pierre Fauchard Academy« · Fellow des »European Board of Oral and Maxillofacial Surgery« (FEBOMFS) · 21 Auszeichnungen und Preise; u. a. 2000 Award Best Paper im »Int J Oral Maxillofac Surg«; 2000 Time Health, Inc. »Freddie Award 2000«, New York; 2002 Deutscher Millerpreis · 184 Publikationen und Buchbeiträge.



Prof. Dr. Frank Schwarz

Direktor der Poliklinik für Zahnärztliche Chirurgie und Implantologie, Zentrum der Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde (Carolinum), Goethe-Universität Frankfurt am Main · Tätigkeitsschwerpunkt Implantologie (DGI) · Dozent DGI, DGZMK, APW · Vorstandsmitglied der DGI 2009, Vizepräsident der DGI von 2012 bis 2015, danach Präsident bis 2018 · Member Osteology Foundation Board · Herausgeber mehrerer Fachzeitschriften · Zahlreiche Auszeichnungen und Preise.



Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Anton Sculean, M.S.

Ordentlicher Professor und Direktor der Klinik für Parodontologie, Universität Bern · Präsident der Periodontal Research Group der IADR (International Association for Dental Research) von 2009–2010 · Amtierender Präsident der Schweizerischen Gesellschaft für Parodontologie (SSP) · Autor von mehr als 250 Publikationen in peer reviewed Journals und Mitglied im Editorial Board von 12 wissenschaftlichen Zeitschriften · Zahlreiche Forschungspreise und Auszeichnungen.



Prof. Dr. Dr. Hendrik Terheyden

Chefarzt der Klinik für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie, Rotes Kreuz Krankenhaus in Kassel-Wilhelmshöhe · Fellow of the European Board of Craniomaxillofacial Surgeons · Mitglied in den Editorial Boards wissenschaftlicher Zeitschriften · Herausgeber von wissenschaftlichen Zeitschriften · Präsident der DGI (2009–2012) · Ehrenmitglied der DGI.



Dr. Jan Tetsch, M.Sc., M.Sc.

Eigene Praxis in Münster · Fachzahnarzt für Oralchirurgie · Absolvent des 1. Masterstudienganges der DGI/Steinbeis Hochschule · APW Lehrauftrag zum Thema Implantologie · Dozent der Zahnärztekammer Westfalen-Lippe und der Akademie für zahnärztliche Fortbildung in Karlsruhe · Veröffentlichungen zum Thema Implantologie.



Prof. Dr. Péter Windisch

Direktor der Abteilung für Parodontologie an der Semmelweis-Universität Budapest, Präsident der Ungarischen Gesellschaft für Parodontologie.



Prof. Dr. Dr. Joachim E. Zöller

Direktor der Klinik und Poliklinik für Mund-, Kiefer- und Plastische Gesichtschirurgie der Universität zu Köln · Direktor der interdisziplinären Poliklinik für Orale Chirurgie und Implantologie der Universität zu Köln.



Prof. Dr. Axel Zöllner

Niedergelassen in eigener Praxis in Witten · Professor an der Universität Witten/Herdecke (2003-2013) · Lecturer an der Harvard School of Dental Medicine (2001-2010) · Professor an der Steinbeis-Hochschule · »Spezialist« der Deutschen Gesellschaft für Prothetik und Werkstoffkunde · Mitglied im Vorstand der DGI (2012–2014).

INFORMATIONEN

zum Auswahlverfahren und über die Zulassungskriterien zum Studiengang

a) Nachweise in schriftlicher Form als Anlage in der Bewerbung

- Nachweis über ein abgeschlossenes, im Herkunftsland anerkanntes Hochschulstudium der Zahnheilkunde (Zahnärztliches Prüfungszeugnis); gegebenenfalls Kopie der Promotionsurkunde
- Approbationsurkunde
- Abiturzeugnis
- Lebenslauf
- Erklärung über selbständig gesetzte Implantate
- Erklärung über Berufserfahrung
- falls vorhanden: Nachweis über Curricula von DGI/APW oder DG PARO

b) Eignungsgespräch

Ein persönliches Eignungsgespräch, das online geführt wird, ist Bestandteil des Auswahlverfahrens. Durch dieses Gespräch soll sichergestellt werden, dass die Studierenden ein vergleichbares Motivationspotenzial haben und die Gruppenmitglieder zueinander passen.

**Die Anmeldungen werden in der Reihenfolge
ihres Eingangs berücksichtigt.
Die Teilnehmerzahl ist begrenzt.**

Doppelt genäht hält besser, dachten sich wohl Dr. Volker Knapp (links) und sein Kollege Dr. Hans-Peter Platten. Die beiden Fachzahnärzte für Oralchirurgie sind in einer Praxisgemeinschaft im schwäbischen Nufringen niedergelassen. Sie haben Ihren Masterabschluss gemeinsam 2012 in Bern gemacht.

